10-05) Ayame ASAKURA (1980)

Japanische Gärten

Japanische Gärten gibt es in drei verschiedenen Formen: hüglige Gärten, ebene Gärten und Tee-Gärten.

In hügligen Gärten findet man fast alle Landschaftsformen. Hügel, Bäche, Wasserfälle, Teiche und verschiedene Bäume werden harmonisch zu einem Garten verbunden. Im allgemeinen sind hüglige Gärten ziemlich groß, und man kann dort spazierengehen.

Bei den ebenen Gärten unterscheidet man Steingärten und Moosgärten. In Steingärten findet man nur Hinweise auf die Natur. Sie wirken etwas abstrakt. Man stellt Felsen und Steine von verschiedener Form und Größe zusammen, damit der Betrachter dabei z. B. an einen Wasserfall denkt. Kiesel oder weißer Sand liegen auf dem Boden, damit man sich dabei einen Bach vorstellt. In Steingärten gibt es weder Bäume noch Wasser. Im allgemeinen legt man Steingärten gleich neben dem Haus an, weil sie so gedacht sind, daß man sie sich bei offenen Schiebefenstern vom Zimmer aus ansieht.

In Moosgärten gibt es auch Bäume und Teiche, und viele, ganz verschiedene Arten von Moos bedecken den Boden. Es ist schwierig, Moosgärten zu pflegen, weil man immer wieder Unkraut jäten muß.

Tee-Gärten sind kleiner als die anderen Gärten und viel einfacher. Im 16. Jahrhundert erreichte die Teezeremonie ihre heutige Form, und zur gleichen Zeit sind Tee-Gärten geschaffen worden. Durch einen Tee-Garten gelangt man zu einer Stube für die Teezeremonie. Bevor man zur Teezeremonie geht, soll man hier Ruhe finden und dabei auch seinen Geist reinigen. Tee-Gärten müssen möglichst einfach und schmucklos sein; deshalb pflanzt man dort keine Bäume an, die blühen. In Tee-Gärten gibt es ein paar praktische Gegenstände aus Steinen: ein steinernes Waschbecken, Steinlaternen, und Steine, auf die man tritt, wenn man durch den Garten geht. An dem Waschbecken waschen sich die Gäste die Hände und spülen sich den Mund aus. Das bedeutet, daß sie dabei auch ihren Geist reinigen. In die Steinlaternen stellte man früher Kerzen oder Öllampen, um nachts die Gärten zu beleuchten. Die Waschbecken, die Steinlaternen und die Steine, die die Wege ersetzen, haben nicht nur eine praktische Bedeutung, sondern sollen auch den schönen Eindruck verstärken, den man von dem Garten bekommt.

Viele berühmte Gärten liegen in Tempelbezirken, die zum Zen-Buddhismus gehören, denn das war damals die Religion der herrschenden Klasse.

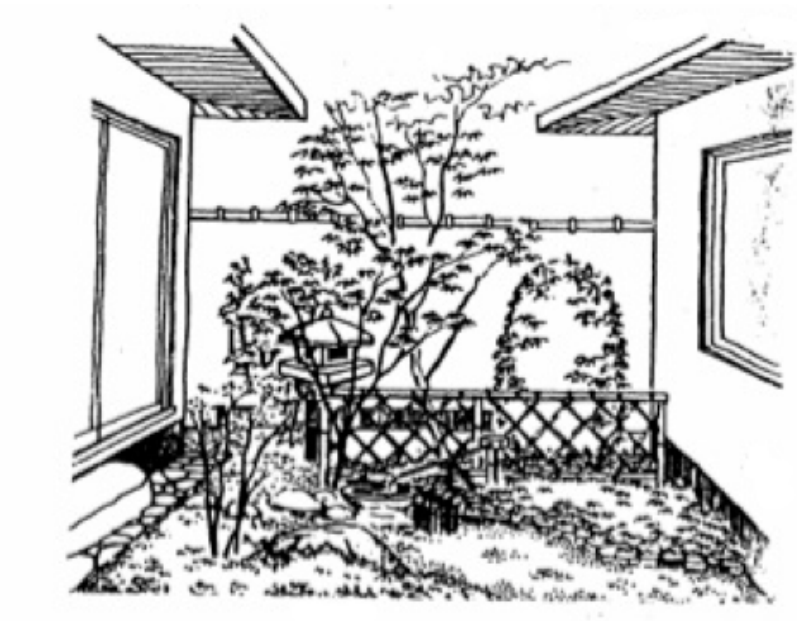
Japanische Gärten sehen ziemlich einfach aus, aber sie sind nicht nur für das Auge da, sondern sollen auch der Meditation dienen. Sie wirken sehr konstruiert. Im allgemeinen wird in japanischen Gärten das Paradies nach buddhistischer Lehre oder nach alten chinesischen Sagen dargestellt.

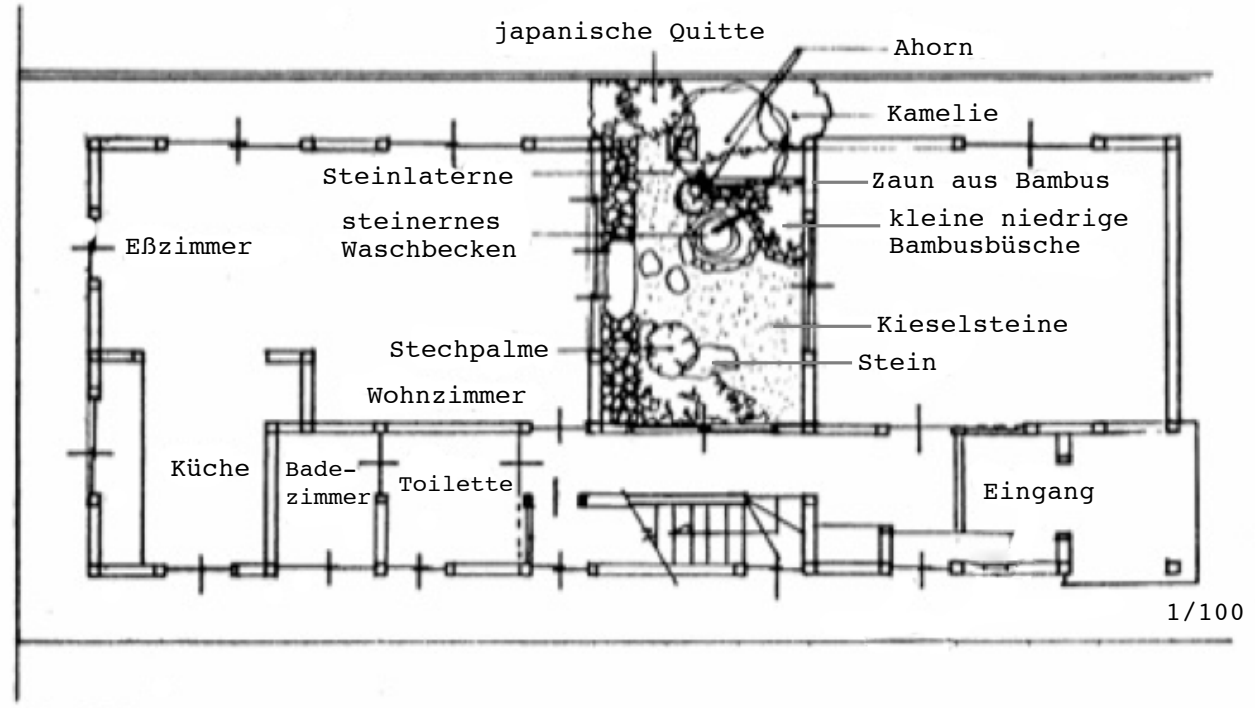
In traditionellen japanischen Gärten pflanzt man im allgemeinen nur wenige Bäume, die blühen und Früchte tragen, während solche Bäume in europäischen Gärten eine große Rolle spielen. Das hängt mit dem Zen-Buddhismus zusammen. Japanische Gärten sind nicht nur für das Auge da, sondern dienen auch der Meditation; deshalb gelten Bäume, die Früchte tragen, als unpassend, weil sie den Appetit anregen. Blumen und Bäume, die blühen, pflanzt man im allgemeinen nicht an, weil es in japanischen Gärten sehr wichtig ist, daß alle Bäume und Steine harmonische Teile eines Ganzen bilden; deshalb ist es nicht gut, wenn einige Blumen und Bäume, die blühen, darunter sind und dadurch sehr auffällig wirken.

Einen japanischen Garten anzulegen, kostet ziemlich viel Geld. Im allgemeinen legt einem ein Gärtner so einen Garten an. Zu einem japanischen Garten gehören Bäume, Steine, weißer Sand, Kiesel und oft auch eine Steinlaterne, und ein Teich mit Karpfen. Die Preise sind ganz unterschiedlich. Ein Baum, der 2 oder 3 Meter groß ist, kostet etwa 100 DM bis 300 DM. Ein steinernes Waschbecken kostet 500 DM bis 1000 DM einschließlich des dazugehörenden Wasserrohrs. Eine Steinlaterne kostet etwa 500 DM bis 1500 DM. Ein Karpfen, der etwa 15 cm groß ist, kostet 5 DM bis 30 DM. Es kommt aber vor, daß ein Stein, ein Karpfen oder ein Baum mehr als 10.000 DM kostet.

Hier ist ein Beispiel. Das ist ein kleiner Innenhof. Die Anlage so eines Gartens kostet etwa 5.700 DM. Dieser Hof ist 4,50 m lang, 2,50 m breit und 11 Quadratmeter groß. Zu diesem Garten gehören fünf Bäume, einige Steine, eine Steinlaterne, ein steinernes Waschbecken, Kiesel und ein Zaun aus Bambus.

ein Ahorn (3,50 m groß)	350 DM
ein Ahorn (1,50 m groß)	100 DM
eine japanische Quitte (1,20 m groß)	50 DM
eine Kamelie (1,50 m groß)	200 DM
eine Stechpalme (1,20 m groß)	100 DM
kleine niedrige Bambusbüsche	400 DM
eine Steinlaterne (1,30 m groß)	1.200 DM
ein Zaun aus Bambus (0,60 m hoch, 1,80 m lang)	360 DM
Kiesel	400 DM
Steine	1.200 DM
Arbeitslohn	820 DM
ein steinernes Waschbecken	500 DM
insgesamt	5.680 DM





Quelle

1) Zeitschrift „New House“ Nr. 7/1980, New-House-Verlag, Tokio, 700 Yen